

Berufsqualifizierende Weiterbildung

z u r

„BUDO-PÄDAGOGIN“ ©

z u m

„BUDO-PÄDAGOGEN“ ©

Kursreihe 19 + 20 „Master“ (2022-2024 / D)

in Kooperation mit

dem internationalen Berufsverband der Budopädagoginnen
und Budopädagogen e.V. (BvBP), Internationaler Dach-
verband, & Budoprojekte – Kampfkunst, Pädagogik, Therapie



budopro道**kte**

Kampfkunst • Pädagogik • Therapie



EINLEITUNG

Seit Mitte der 80er Jahre arbeiteten Pädagogen, Psychologen und Kampfkunstlehrer um den Erziehungswissenschaftler und Budo-Lehrmeister Dr. phil. J.-M. Wolters an einer erziehungs- und sportwissenschaftlich fundierten Lehrmethode, asiatische Kampf- und Bewegungskünste (kurz „Budo“) im Kontext erzieherischer, sozialer und therapeutischer Felder professionell erfolgreich einzusetzen.

Seit 1999 werden verantwortet und geleitet vom **Institut für Budopädagogik, IfBP**, der **Internationalen Akademie für Kampfkunst in Pädagogik, Therapie und Coaching**, anerkannte berufsqualifizierende Weiterbildungen zur zertifizierten Budo-Pädagogin[®] / zum zertifizierten Budo-Pädagogen[®] durchgeführt.

Hier werden ausgewählte Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die entsprechend der offiziellen Weiterbildungsleitlinien aus erzieherischen und therapeutischen oder artverwandten Berufen und Tätigkeiten kommen und gleichzeitig ausreichende Kampfkunsterfahrung mitbringen oder aber im Kinder- und Jugendtraining tätige und erfahrene Budoka, in der neuen pädagogischen Fachdisziplin der Budopädagogik theoretisch und praktisch ausgebildet.

Durch Fachvorträge, Workshops, Praktika, Hospitationen, Übungen, Partner-, Klein- und Großgruppenarbeit und persönliche Anleitung werden diese in einer Teilnehmergruppe von 10 bis 14 TN berufsbegleitend in Wochenendveranstaltungen und einer Intensiv-Woche an insgesamt 29-31 Tagen (je nach Modul-Variante) über 1 bis 1,5 Jahre qualifiziert, Budo als effektive und professionelle Methode in Pädagogik (**Sozial-, Sonder-, Heil- und Schulpädagogik**) und Therapie (**Sport-, Körper-, Bewegungs- und Psychotherapie**) oder auch im Coaching (**Beratung, Supervision, Management**) einzusetzen.

Daran wirkten bisher stets renommierte Wissenschaftler (Professoren, Doktoren und Forscher verschiedener Fachgebiete und Universitäten), anerkannte Experten der fachlichen Nachbar- und Randgebiete sowie erfahrene Praktiker, u.a. Budopädagoginnen und -pädagogen, Budopädagogik-Master, Budotherapeuten und seit 2018 auch Budopädagogik-Instruktoren und vor allem auch hochrangige Kampfkunstmeister und Budolehrer mit, die als Referenten die Weiterbildung inhaltlich und konzeptuell untermauern und flankieren.

Thematisch werden neben der Theorie und Praxis des *Budo als Weg der persönlichen Schulung* durch *Bu, Do, Dojo, Reigi, Shitei, Zen* (Meditation und Spiritualität), der Geschichte und Philosophie der Kampfkünste (Taoismus, Buddhismus, Konfuzianismus), der traditionellen und modernen Lehrmethodik und -didaktik (*Ishin - Denshin, Shu-Ha-Ri, Omote - Okuden*) auch grundlegende Erkenntnisse aus Sport- und Erziehungswissenschaft, Psychologie, Medizin, Kinder- und Jugendpsychotherapie, Soziologie und Projektmanagement für die angehenden Budopädagogen vermittelt.

Auch vorbildliche Ansätze aus Heimerziehung, Strafvollzug, Psychiatrie, in denen Budo eingesetzt wird, werden vorgestellt und es kommen auch Betroffene (Mitarbeiter und Klienten) zu Wort, um am Ende für ein möglichst umfassendes Wissen und Knowhow der Teilnehmer zu sorgen.



Nach mittlerweile 3 Jahrzehnten vielen erfolgreichen Kursen in Deutschland, Österreich und der Schweiz haben die Absolventen, die z.B. auch als erfolgreiche Wettkämpfer (Welt-, Europa- und Internationale Deutsche Meister) oder auch mit Meister- und Großmeister-Graduierungen aus den Systemen Aikido, Judo und Ju-Jutsu, Karatedo, Taekwondo, unterschiedlichstes Kung Fu / Wushu und Tai Chi, Hapkido, Kendo und Iaido, Arnis/Esrima/Kali etc. nahezu alle asiatischen Budo-Kampfkünste vertreten, dank ihres Abschlusses als Budopädagogin oder Budopädagoge ihre berufliche Tätigkeiten und Perspektiven vervollkommen können. Teilnehmer kommen v.a. aus Deutschland, auch aus der Schweiz, Österreich, Lichtenstein und Dänemark.

Über 97% aller Absolventen sind mit der Durchführung der Weiterbildung „sehr zufrieden“. Viele von ihnen arbeiten erfolgreich in der Jugend- und Verbandsarbeit auf ihrem Spezialgebiet und bieten entweder Kurse an, wie z.B. „Aikido mit Blinden“, „Karatedo gegen Gewalt“, „Judo in der Jugendpsychiatrie“, „Zen für Kinder mit ADS-Störung“ oder „Wing Tsun für Missbrauchsoffer“ oder arbeiten effektiver in Schule, Gefängnis oder Heim, oder sie richten im Sportverband gezielt besondere Lehrgänge für Kinder und Jugendliche aus, beraten soziale Einrichtungen und coachen als Personaltrainer in großen Unternehmen oder haben eigene Dojo mit besonderer Ausrichtung in Hinblick auf systematische Persönlichkeitsförderung durch Budo gegründet.

Organisiert sind viele in dem eigenen **Berufsverband der Budopädagoginnen und Budopädagogen (BvBP)**, der international ihre berufspolitischen Interessen auf dem Arbeitsmarkt vertritt und mit dem Institut für Budopädagogik (IfBP) auch für die Qualitätssicherung sorgt. Zahlreiche Veröffentlichungen dokumentieren, dass sich die Budopädagogik als eine besondere Methode neben den Nachbardisziplinen der Erlebnispädagogik, Sozialen Sporttherapie und bewegungsorientierten (Körper-)Psychotherapie vor allem innerhalb der Jugend- und Sozialarbeit sowie in heilenden Berufen und Arbeitsfeldern bewährt und etabliert. Die Nachfrage an derart qualifizierten Pädagogen steigt.

Mit dem 7. Durchgang (2011-2013) wurde die Weiterbildung nicht mehr nur als Angebot bei einem Bildungsträger in Bayern, sondern „budoisiert“ und daher ausschließlich in Eigenregie des IfBP bzw. dem Begründer und Fachlichen Leiter aller Weiterbildungen, Dr. J.-M. Wolters, in enger Kooperation mit dem Berufsverband, BvBP, als Anbieter und Veranstalter mit ausgewählten Kooperationspartnern im In- und Ausland durchgeführt. Seit 2010 wird „Budopädagogik“ auch im Diplom-Sozialpädagogik-Lehrgang in Österreich angeboten. Seit 2011 werden auch Budopädagogik-“Master“ (2. Grad nach dem Practitioner, ähnlich dem NLP- oder Reiki-Graduierungsmodus) ausgebildet, die ihrerseits als besonders qualifizierte Referenten maßgeblich an den Fort-, Aus- und Weiterbildungen und Fach-Veranstaltungen oder Jahres-Kongressen der Budopädagogik mitwirken. Die Ausbildungen zum Budotherapeuten des IfBP, die vor allem in Feldern störungsspezifischer Körper(psycho)therapie tätig sind, wurde 2012 erstmals durchgeführt. Seit 2016 werden besonders qualifizierte Master zu Instruktoren ausgebildet, die die IfBP- und BvBP-Weiterbildungen maßgeblich mit unterstützen.



Mit der Durchführung der 12. Kursreihe (2016-18) ist das neue „intensivierte“ Ausbildungskonzept durch die enge Kooperation mit wichtigen Partnern geprägt, in der vor allem versierte Budopädagogik-Master vermehrte inhaltliche Expertise und organisatorische Mitverantwortung übernehmen. In den Ausbildungsreihen 14 und 15 wurden die führenden Budopädagogik-Instruktoren zu eigenverantwortlichen Modul-Leitern hinzugewonnen.

Die Ausbildungsprogramme des IfBP

Die differenzierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsprogramme des IfBP wurden aufgrund des wachsenden Bedarfs an spezialisierten Experten auch im therapeutischen Bereich um den „Klinischen Budopädagogen“ und zur Weiterqualifizierung der Budotherapeuten um entsprechende „Budo-Lehrtherapeuten“ ergänzt. Zur Ausbildung dieser neuen Berufsgruppen werden künftig „Master-Instruktoren“ befähigt werden.



Den wesentlichen Grundsockel für alle etwaigen Spezialisierungen bietet die berufsqualifizierende Weiterbildung zur Budopädagogin / zum Budopädagogen:



DIE WEITERBILDUNG



B u d o ist der japanische Oberbegriff für die traditionellen ostasiatischen Kampfsportarten bzw. Kampfkünste, in denen der kriegerische Aspekt zugunsten der Persönlichkeits-förderung und spirituellen Selbstentwicklung aufgegeben wurde. Seit jeher war Budo eine Lebens- und Charakterschule, die nur wenig mit dem zu tun hat, was wir im Westen unter dem Begriff „Sport“ verstehen.

Nicht die äußere, messbare Leistung, sondern die innere Reifung und Menschwerdung, auch im Sinne einer Heilkunst, stand und steht im Mittelpunkt der Weg-Lehre der Kampfkünste (jap. „Do“). Aufgrund dieser originären erzieherischen, selbsterzieherischen aber auch therapeutischen Anteile der Auseinandersetzung mit sich selbst gewinnt Budo immer mehr als neues Medium in der Pädagogik an Bedeutung. Budo als eine körper-, bewegungs- und haltungsorientierte Ausdrucksform kann als eine besonders erlebnisintensive Methode einer neuen Sonder-Pädagogik betrachtet werden, deren „Weg und Ziel“ im Kontext der initiierten positiven Persönlichkeitsentwicklung in erster Linie selbstbewusstes und partnerschaftlich-prosoziales, friedliches Verhalten ist.

Budo als pädagogischer Ansatz

武道教育學

Judo, Karatedo, Aikido, Taekwondo, Kung-Fu oder Tai-Chi wurden in den letzten Jahren äußerst erfolgreich in der pädagogischen und therapeutischen Arbeit mit schwierigen Zielgruppen eingesetzt. Derartige Ansätze, die Budo ganz gezielt zur Entwicklung und Förderung von Selbstbewusstsein und Selbstbeherrschung oder positiven Sozialverhaltens anwenden, gehen inhaltlich und methodisch weit über ein „normales“ Training im Sportverein hinaus. Gefordert wird deshalb eine Vorgehensweise, die die erzieherischen und therapeutischen Aspekte des Budo systematisch einbezieht.

Damit Jugendhilfe, Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit, Jugendstrafvollzug und Jugendpsychiatrie sowie weitere Bereiche der erzieherischen, sozialen und therapeutischen Arbeit mit jugendlichen Rand- und Sondergruppen von professionellen Budo-Angeboten profitieren können, wurde die Disziplin der Budopädagogik entwickelt. Sie trägt den Besonderheiten eines erzieherisch wirksamen Trainings und budopädagogisch effektiven Maßnahme durch eine spezielle berufliche Qualifizierung der Trainer/Lehrer bzw. Pädagogen / Therapeuten Rechnung.



Dabei sind zunächst folgende orientierende Fragen hilfreich:

武道

Was kennzeichnet das erzieherische Wesen des Budo?

- o Was genau ist Budo und worin unterscheidet es sich sein Wesen vom Sport ?
- o Worin besteht der bedeutsame Unterschied zwischen traditioneller Kampf - *Kunst* und modernem Kampf-*Sport* ?
- o Welche Inhalte und Übungsmethoden vermitteln die erzieherischen Aspekte von Budo am besten ?
- o Was ist in einem guten Budo-Konzept – gleich welchen Kampfkunst-Stils oder -Systems – unverzichtbarer Bestandteil ?
- o Was ist verzichtbar oder gar kontraproduktiv ?
- o Was ist die spezielle Pädagogik des Budo ?
- o Was unterscheidet einen „*Lehrer*“ von einem „*Trainer*“ ?
- o Wie können *im* Budo (-Unterricht) und *über* Budo (als Methode) die besonderen Lehr- und Lerninhalte transportiert, die gesteckten Lernziele erreicht werden ?
- o Welcher Ansatz ist für welche Zielgruppe erzieherisch besonders sinnvoll ?
- o In welchen Einrichtungen sind budopädagogische Angebote als eigenständige oder ergänzende Maßnahmen geeignet ?
- o Wie können budopädagogische Projekte erfolgreich geplant und in der Praxis erfolgreich durchgeführt werden und wie auf Dauer etabliert ?

Wachsender Bedarf nach Qualifizierung

Die Weiterbildung als innovative Antwort

Trotz erziehungs-, sport- und sozialwissenschaftlich bestätigtem Erfolg vieler Budo-Projekte in Pädagogik, Beratung und Therapie und dem wachsenden Interesse von Institutionen, Budo in der Betreuung und Behandlung ihrer Klientel zu integrieren, fehlte es bisher an speziell qualifizierenden Ausbildungen, die die erforderliche professionelle Kompetenz vermitteln, garantieren und den Praktikern auch formal zertifizieren.

Die berufsbegleitende Weiterbildung zur Budo-Pädagogin / zum Budo-Pädagogen:

- o ist ein bundesweit und international einmaliges Angebot zur besonderen fachlichen Qualifizierung von ausgesuchten Interessenten,
- o die über den zielgerichteten Einsatz fernöstlicher Kampf- und Bewegungskünste des Budo (speziell ihrer Kampfkunst) systematische Lehr-, Lern- und Therapieprogramme entwickeln, betreuen oder durchführen wollen.



Ziele der Weiterbildung

Die berufsbegleitende Weiterbildung

- o qualifiziert die Berufspraxis, insbesondere die Jugend-, Sozialarbeit und Pädagogik und ihre Mitarbeiter
- o gibt einen systematischen Überblick über die Vielfalt der Anwendungsmöglichkeiten von Budo in erzieherischen, sozialen und therapeutischen Feldern,
- o befähigt die Teilnehmer/innen, in einem ausgesuchten Praxisfeld selbst Budopädagogik anzuwenden oder konzeptionelle Leitungsverantwortung für budopädagogische Projekte und Behandlungsansätze zu übernehmen,
- o verfolgt einen interdisziplinären Ansatz durch die Kooperation der Vertreter verschiedener Budo-Systeme, wissenschaftlicher Fachgebiete, unterschiedlicher Berufsgruppen und ihrer Institutionen

Zielgruppen

Die Weiterbildung richtet sich in erster Linie an professionell Tätige in erzieherischen, sozialen und therapeutischen Feldern, also z.B.

- o Erzieher/innen,
- o Sozialarbeiter/innen,
- o Heil-, Sonder- und Sozialpädagogen/innen,
- o Lehrer/innen und Pädagogen/innen,
- o Sportlehrer/innen und -therapeuten/innen
- o Physio- und Bewegungstherapeuten/innen,
- o Psychologen/innen
- o sowie alle berufsverwandten Professionen
mit Erfahrungen in einer Kampfsportart/Kampfkunst (Budo), vor allem Trainer/innen und Lehrmeister/innen, aber auch
- o an erfahrene Kampfsportler und Budoka, gern mit Erfahrungen insbesondere im Kinder- und Jugendbereich
- sowie im Sportbereich Verantwortliche und Funktionäre aus Verband, Behörde oder gemeinnütziger Institution mit Engagement und Interesse an einer grundlegenden pädagogischen Qualifikation oder Einbindung innovativer professioneller Methoden in ihre eigene Praxis.



Die Eckpfeiler der Budopädagogik

Die Disziplin der Budopädagogik ist die spezielle Pädagogik

- o *des* Budo (d.h. was wird im Budo gelehrt ?),
- o *im* Budo (d.h. wie werden Lernprozesse organisiert ?) und
- o *durch* Budo (d.h.: was wird speziell wie erreicht ?).

Die Bezugssysteme der Budopädagogik liegen in der Theorie und Praxis von Psychologie und Erziehungs- und Sportwissenschaft – als Bindeglied zwischen Erlebnispädagogik und Körperpsychotherapie.

Die Budopädagogik gewinnt auch eigene Erkenntnisse aus der Analyse und der Konvergenz ihrer fachlichen Nachbardisziplinen und „Nebenfächer“, beispielsweise der Philosophie, Soziologie, Kriminologie.

Die Betonung interdisziplinärer Konzepte ist bei der eklektizistischen Entwicklung und Vorgehensweise der Budopädagogik programmatisch und bezieht sich selbstverständlich auch auf die Synergie östlicher und westlicher Verfahren der Persönlichkeitsbildung und -entwicklung.

Einige exemplarische Arbeitsthemen im Überblick:

Das Wesen des Budo (Budo-Theorie: Geschichte, Geisteskultur und Philosophie des Budo; Budo-Lehre, -Praxis und Wirkung)

- o Historische Entwicklung ostasiatischer Kampfkünste
- o Yoga, Taoismus, Konfuzianismus und Buddhismus als essentielle Grundlagen der Budo-Geisteshaltung
- o Möglichkeiten und Grenzen des Ost-West-Transfers
- o Koryu Bugei – Gendai Budo: gestern und heute
- o Bu, der Kampf und seine Transzendierung
- o Do: Die Bedeutung des „WEG“-Prinzips
- o Seishin: Budo-Geist - Meditation und Mondo...
- o Reigi: Die Etikette - Ritual oder „Innerer Schulungsweg“ ?
- o Analyse von originären Lehrmethoden des Budo (Shu-Ha-Ri)
- o Anspruch und Bedeutung des „Kampfes mit/gegen sich selbst“
- o Die Innere und Äußere Haltung des „Friedvollen Kriegers“
- o Ishin-Denshin: Die „Trainerrolle“ vs. das Lehrer-Schüler-Verhältnis (Shitei)
- o Zen, die spirituelle Dimension
- o Die 6 Wirkprinzipien der Budolehre und Budopädagogik



Grundlagen der Sportwissenschaft (Sportpädagogik, Sporttherapie)

- o Theorie und Praxis des Sports als Medium Sozialen Lernens
- o Sportpädagogische Modelle in der Jugend- und Sozialarbeit

Relevante Bausteine aus dem Bereich der Erziehungswissenschaften (Pädagogik, Sozialpädagogik, Erlebnispädagogik) und Psychologie

- o Grundlagen des Lernens und der Erziehung
- o pädagogisch/psychologische Theorien, Modelle, Ansätze
- o Ziele und Methoden der außerschulischen Jugendbildung
- o Neue Wege: Anspruch und Wirklichkeit der Erlebnispädagogik
- o „Kopf-Herz-und-Hand“ - Über ganzheitliche Pädagogik und Budo

Die Budo-Pädagogik als "Sonder"-Pädagogik (Synergie: Grundlagen, Konzepte)

- o Ergebnisse der Budo-Forschung
- o Grundlagen und Bausteine einer budospezifischen „Sonder“-Pädagogik
- o Budo im erzieherischen, sozialen oder therapeutischen Feld
- o Zielgruppen-Orientierung (welcher Ansatz wie und warum für wen?)

Pädagogisch-therapeutische Konzeptentwicklungen und Projekte

- o Projektmanagement – vom Planen, Organisieren und Umsetzen eigener Ideen
- o konkrete Problemstellungen der Planung, Durchführung zielgruppenorientierter und themenspezifischer budopädagogischer Angebote und -Konzepte in unterschiedlichen Berufsfeldern
- o Ansprüche, Ziele und Chancen als Budo-Pädagoge – die Profession

I . F . E . P .

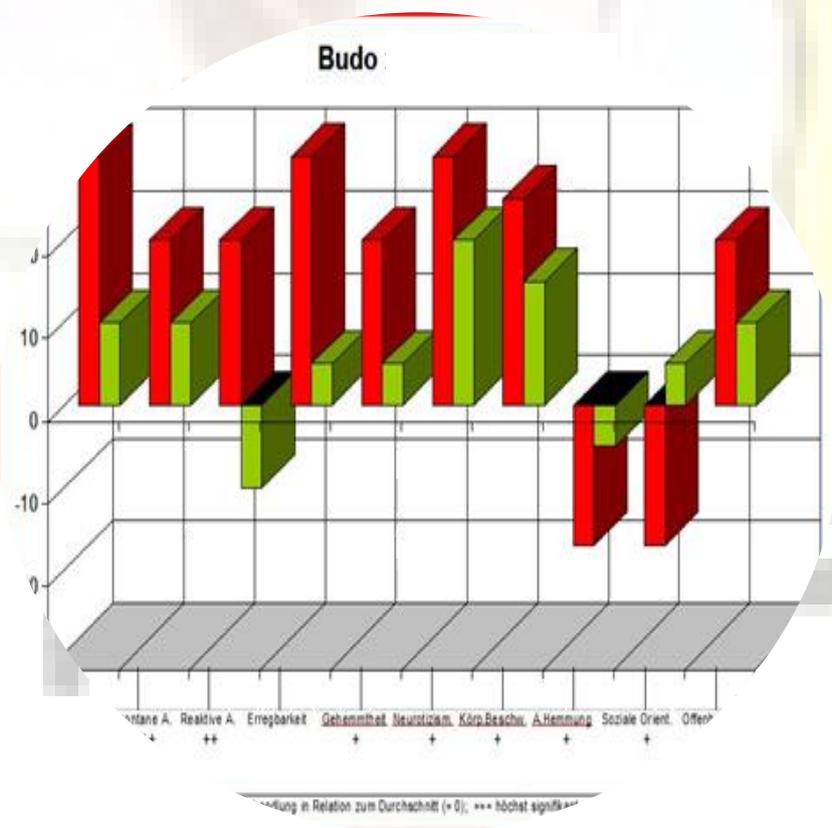


Praxisbeispiele

In den Kurseinheiten werden auch Praktiker exemplarisch ihre budopädagogische Arbeit in unterschiedlichen Feldern vorstellen, z.B.:

- o in der Schule,
- o im Hort / Kindergarten,
- o in der Offenen Jugendarbeit,
- o in der Jugendsozialarbeit,
- o in der sozial- und heilpädagogischen Heimerziehung,
- o in der schulischen Berufsvorbereitung und Arbeitsförderung
- o im Maßregel-, Straf- und Jugendvollzug,
- o in der Sozialtherapie,
- o in der stationären Drogentherapie,
- o in der Psychotherapie,
- o in der Psychiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie,
- o in der psychosomatischen Medizin und Rehabilitation
- o in der Behindertenarbeit oder
- o im Management wirtschaftlicher und sozialer Unternehmen...

Und, natürlich: **Wissenschaftliche Erkenntnisse aus Forschung und Praxis !**



Bisherige Referenten

(Auswahl, in alphabetischer Reihenfolge):

Joseph Badegruber, Österreich (Psychologe, Buddhistischer Psychotherapeut, Zen- u. Naikan-Lehrer)

Dr. Florian Besch (Ethnologe, Tibetologe, Budopädagoge / Karatedo-Dan)

Henriette Bohn (Dipl. Psychologin, Budopädagogin, Fachhochschuldozentin / Kempoka)

Thomas Brendel (Physio- u. Sporttherapeut / Aikido-Dan)

Hans Briese (Masseur u. Körpertherapeut / Kempo-Shihan, Bushin-Ryu-Kempo Soke)

Ralf Brüinig (Lehrer, Verbandsfunktionär / Karate-Dan DKV)

Regina Eggenberger, Schweiz (Heilpraktikerin, Shiatsu-Therapeutin, Sozialpädagogin, Budopädagogin / Aiki-Jujutsu-Dan)

Dr. phil. Roland Feldmann (Dipl. Pädagoge, Bildungsreferent)

Angela Förster (Pädagogin; Ärztl. gepr. Yogalehrerin)

Ralf Gelowicz (Sozialpädagoge, Budopädagogik-Instructor, Budotherapeut, Präsident des Berufsverbandes BvBP / Karatedo-Dan)

Sebastian Grams (Jurist, Budopädagogik-Instructor, Budotherapeut / Kempo-Renshi)

Dr. Helge Grosch, Phd., Dänemark (Budopädagoge / Kempo-Renshi)

Dr. Psych-Päd. Hans Hofinger (Lehrer, Coach, Zen-Lehrer / Karate-Dan)

Dr. med. Dirk Holst (Psychiater, Kinder- u. Jugendpsychiater, Psychotherapeut / Osho-do und Hapkido)

Cornelia Janson (Pädagogin, Supervisorin, Organisationsberaterin / Aikido-Dan)

Sonny Jung (Diplom-Sportlehrerin, Sportmediatorin, Budopädagogin, / 5.Dan Taekwondo, DTU)

Univ. Prof. Dr. phil. Joachim Kersten (Dipl. Soziologe, Kriminologe / Karatedo-Kyoshi)

Thomas Kieslich (Budopädagoge, 4.Dan Aikido)

Michael Kipp (Erlebnispädagoge, Budopädagogik-Instructor, Budotherapeut / Aikido-Dan)

Werner Lussi, Schweiz (Sozialpädagoge, Budopädagoge / Judo-Dan)

Sabine Mackrodt (Lehrerin, Anti-Gewalt-Trainerin / Wing Tsun -Kung Fu-Honorartrainerin EWTO)



Ingo Marek (Budotherapeut, Budopädagoge / Karatedo-Dan)

Oliver Paganini, Schweiz (Sozial- u. Sonderpädagog, Budopädagoge / Judo 5.Dan)

Helmut Queckenstedt (Pädagoge / Karatedo-Hanshi, Zen-Karate Soke, Zen-Lehrer)

Univ. Prof. Dr. med. ÄD Winfried Ramb † (Psychiater, Kinder- u. Jugendpsychiater, Neurologe, Psychotherapeut; Professor für Sozialpädagogik Wiss.)

Univ. Prof. Dr. phil. Hermann Rieder † (Dipl. Psychologe, Sportwissenschaftler)

Univ. Prof. Dr. phil. Matthias v. Saldern (Erziehungswissenschaftler, Lehrer / DKV)

Mignon v. Scanzoni (Shiatsu-Lehrtherapeutin / Karatedo-Renshi)

Hubert Schmitz (Budopädagogik-Master / Iaido-, Jodo-, Battodo-Sensei, 5.Dan)

Andreas Schölz † (Lehrer, Verbandsfunktionär / Karatedo-Dan DKV)

Gertrud Schröder (Qi-Gong-, Tai-Chi- u. Kung-Fu-Lehrerin)

Jeannine Schröder (Budopädagogik-Master / Judo- u. Aikido-Trainerin)

Reto Sprecher, Schweiz (Sozialpädagoge / Wing Tsun -Lehrer, 4.TG)

Karin Springer (Dipl. Psychologin, Bildungsreferentin, Mediatorin / Taekwondoin)

Anja Wehr (Jugendpsychiatrie-Krankenschwester / Yoga-Lehrerin)

Guido Wehr (Budotherapeut, Budopädagogik-Master / Escrima-Lehrer)

Dr. phil. Jörg-Michael Wolters (Erziehungswissenschaftler, Dipl. Sozial-Päd. Wiss., Sozialtherapeut, Körpertherapeut, Verhaltenstrainer & Coach / Kempo- und Karatedo-Hanshi, Shoto-Kempo-Ryu Soke, Budo-Lehrer) – *Fachliche Leitung, verantwortlich (IfBP)*

u.v.m...

Veranstaltungen fanden und finden i.d.R. in ganz Deutschland (u.a. München, Nürnberg, Frankfurt, Köln, Hannover, im Harz, Berlin, Hamburg, Greifswald, Hanau), also möglichst allen Bundesländern, sowie Österreich (Wien, Linz, Salzburg), Schweden (Växjö), Dänemark (Kopenhagen) und der Schweiz (Bern, Zürich) statt, um eine flächendeckend gerechte Verteilung der Austragungsorte für die von überall herkommenden TeilnehmerInnen (v.a. Deutschland, Österreich, Schweiz, Lichtenstein, Italien, Dänemark) zu ermöglichen.



Struktur der Weiterbildung

Lernorganisation

Die Weiterbildung ist in themenzentrierte Kurseinheiten gegliedert, in denen die grundlegenden Bausteine der Budopädagogik erarbeitet, bearbeitet und weiterentwickelt werden. Fachvorträge aus Forschung und Praxis des Budo und der Wissenschaften zu einzelnen Themenschwerpunkten ergänzen die Gruppen-, Partner- und Einzelarbeiten, in denen systematisch und zielorientiert unter Anleitung der Ausbildungsleiter die Lerninhalte vertieft werden.

Der Transfer in die eigene berufliche und budospezifische Praxis wird durch Übungseinheiten, supervidierte Lehrsituationen sowie themen- und zielgruppenspezifische Praxisberichte von Experten unterstützt.



Die Weiterbildung bezieht daneben aber auch (der Idee des Budo folgend) ritualisierte Abläufe und Übungen der Kontemplation, z.B. regelmäßiges Zazen und Kata mit ein. Hierzu wird in einem Dojo - d.h. auch in einer Gemeinschaft Gleichgesinnter - traditionell miteinander gelernt, geübt, trainiert, gelebt. Insbesondere hat sich hier die Zusammen- arbeit mit der **Kampfkunst-Akademie Stade**, dem **Shoto Kempo Kai Honbu Dojo**, als ein „intensiver Lernort“ bewährt; ebenso mit anderen traditionellen Budo-Dojo (vorzugsweise von Budopädagogen). In den z.T. einfachen Dojo (die keinen Hotelkomfort bieten) wird Bereitschaft zu Begegnung, Grunderfahrung und Horizonterweiterung wird vorausgesetzt.





Noch intensivere Erfahrungen einer Lern-, Arbeits- und Übungs-Gemeinschaft von Budo- Gleichgesinnten sind in der „**Wolterssons Budoborg**“ möglich, einer Budo- und Budopädagogik- Lehrstätte des Ausbildungsleiters Dr. Wolters in Südschweden (Kronobergslän). Hier wird in einer inhaltlich-fachlichen wie menschlich-persönlichen „Intensivwoche“ verdichtet gelernt, geübt und gelebt (wobei hier gleich drei Seminar- Moduleinheiten und deren Thematik aufgearbeitet werden). Das Ganze findet jedoch in idyllischer Natur mit einsamer Seen- und Waldlandschaft statt, die neben Arbeiten und Lernen auch Entspannungsphasen mit Baden, Kanufahrten, Wanderungen, Lagerfeuerabenden, Bogenschießen im Freien, Angeln, Saunieren usw. ermöglichen wird.

Umfang:

Die Weiterbildung umfasst einem Umfang von rd. **860 UE**, davon 400 in Seminarform (Input- Vorträge, Einzel- u. Gruppenarbeiten, Workshops) sowie 460 in Heimarbeit (Hausarbeiten, Reflektionen, Literaturstudium sowie schriftl. Abschlussarbeit) an 29-31 Tagen.

Sie ist als berufsbegleitende Maßnahme für einen Zeitraum von rd. 1½ Jahren konzipiert, um sich möglichst auch arbeitnehmerfreundlich zwecks Ausnutzung dreimaligen Bildungsurlaubs über drei Kalenderjahre zu erstrecken.

In diesem Zeitraum finden insgesamt 6 Kurseinheiten (fakultativ 7) mit 8 Fach-Modulen statt:



Die Termine und Orte der Weiterbildungen 2022-24 sind:

28.-30. Oktober 2022 (Modul I / 3 Tage) „Einführung“; **N.N.**

17.-19. Februar 2023 (Modul II / 4 Tage) „Budo“; **N.N.**

13.-21. Mai 2023 (Module III-V / 10 (12) Tage) „Budo & Budopädagogik-Intensiv“ in **Südschweden, Småland (Budoborg)** *



04.-06. August 2023 (Modul VI / 3 Tage) „Budopädagogik“;
Kangen-Dojo, Harzgerode, Sachsen-Anhalt

01.-03. Dezember 2023 Fakultativ-Modul: Zusätzliches Wochenende für Interessenten zur Prüfungsvorbereitung möglich,
Hanau/Frankfurt a. M., Hessen (exklusiv)

16.-18. Februar 2024 (Modul VII / 3 Tage) **Abschlusskolloquium**
Diedrichshagen, Mecklenburg-Vorpommern

.....
* gemeinsame An- und Abreise/Busfahrt ab Stade möglich; auch preiswerte Reise per Flug nach Kopenhagen, DK, (ab 50,00 Euro) und Weiterfahrt per Zug nach SE möglich (2 Std), dann Abholung von Lessebo (SE) mit PKW in die Waldidylle, Landgut Öljeholm

Hier Klink zum [Lehrgangsort in Südschweden](#)

➔ Während des Kurses können bei dringendem Bedarf – besonders aufgrund der epidemischen Covid-Lage – Termine verschoben werden müssen und die Veranstaltungsorte auch wechseln oder Seminarteile und -inhalte alternativ in Blockveranstaltungen nachgeholt / zusammengefasst werden! Aus besonderem Grund ausfallende Seminare und Module des Anbieters werden durch alternative Ersatz-/Zusatzveranstaltungen ausgeglichen.



Leistungsnachweise

Neben der durchgängigen Teilnahme am praktischen Unterricht (Präsenzpflicht) und der schriftlichen Vor- und Nachbereitung der einzelnen Seminarteile sowie engagierter Mitarbeit sind ferner zu erbringen:

- o die Vorbereitung eines Referates
- o die Abfassung einer schriftlichen Abschlussarbeit (Umfang etwa 30 -50 Seiten)
- o Präsentation der Abschlussarbeit und Darbietung einer Performance beim Abschlusskolloquium

Zertifikat

Die Weiterbildung wird durch das **Institut für Budopädagogik, IfBP** mit einer Berufs-Urkunde (nebst Leistungsbeschreibung der Maßnahme) zertifiziert.



Mit der Urkunde wird der einzige vom internationalen Berufsverband anerkannte Berufstitel „Budopädagogin“ bzw. „Budopädagoge“ verliehen.



Träger



ist das **Institut für Budopädagogik (IfBP)**,
vertreten durch den Leiter Dr. phil J.-M. Wolters, Stade.

I.F.B.P.

Kooperationspartner des IfBP für diese Kursstaffel:



**Berufsverband der Budopädagoginnen u.
Budopädagogen e.V., Internationaler
Dachverband**

Vertreten durch Ralf Gelowicz, 1. Vorsitzender

budopro道**kte**

Kampfkunst • Pädagogik • Therapie

Budoprojekte

Leiter: Budopädagogik-Instructor,
Budothérapeut Ass.Jur. Sebastian Grams



Hauptreferenten 2022-24

- Budopädagogik-Instructor, Budotherapeut S. Grams, Greifswald
- Budopädagogik-Instructor, Budotherapeut R. Gelowicz, Kahl a.M.
- Budopädagoge und Budotherapeut Ingo Marek, Harz
- Budopädagogik-Master S. Böttcher, Prignitz
- Budopädagoge Dr. H. Grosch, Kopenhagen, Dänemark
- u.a. ... (N.N.)

Konzeption

Für die Ausbildungskonzeption zeichnet der Begründer der Budopädagogik als erziehungswissenschaftliche Fachdisziplin und die Budotherapie als körper(psycho)therapeutische Methode sowie Ausbildungsleiter Dr. J.-M. Wolters verantwortlich.



Univ. Doz. Dr. phil. Jörg-Michael Wolters, Erziehungswissenschaftler und Universitätsdozent für Sozialpädagogik, ist als Budoka mit über 40-jähriger Erfahrung (*Shoto-Kempo-Ryu, Kaise*) der Begründer der Budopädagogik und dessen Spiritus Rektor. Er ist als Fachlicher Leiter der Weiterbildung seit 1999 verantwortlich tätig.

Dr. Wolters erforscht seit 1981 die Auswirkungen von Kampfkunst in der Pädagogik und in der / als Therapie und entwickelte, leitete und evaluierte unterschiedliche Budo-Projekte vor allem im Bereich Heimerziehung, Strafvollzug, Sozialtherapie und Jugendpsychiatrie.

Laut Budo-Lexikon ist der international ausgezeichnete Großmeister (*Karatedo Hanshi, 7.DAN Karatedo, 7.DAN Kempo*) einer der „Wegbereiter des Karate in Deutschland“ und des Einsatzes von „Kampfkunst gegen Gewalt“. Er leitet das Institut für Budopädagogik und die ihm angeschlossenen Kampfkunst-Akademie in Stade und sitzt dem Aufsichtsrat des 2001 gegründeten Berufsverbandes der Budopädagogen und -pädagoginnen (BvBP) vor.

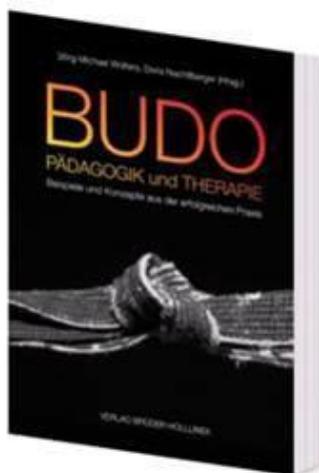


Literaturlage

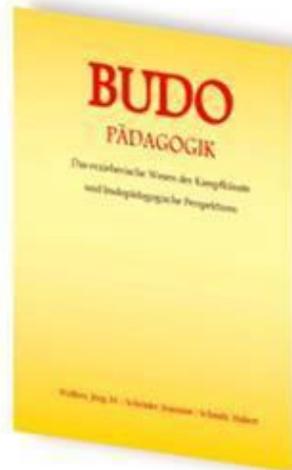
Über die Budopädagogik als neue Fachdisziplin und ihre auf dem Arbeitsmarkt mittlerweile erfolgreich etablierte Praxis gibt es bereits eine Fülle von Veröffentlichungen, die von den Ausbildungsleitern, Fachreferenten oder Absolventen der Weiterbildungen publiziert wurden.

Grundlagenwerke:

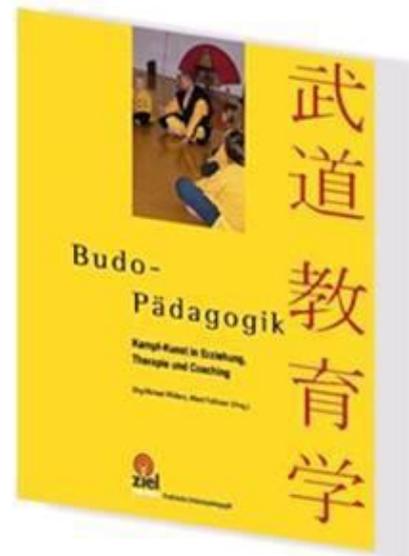
- **Wolters, J.-M. u.a. (Hrsg): Budopädagogik. Kampfkunst in Pädagogik, Therapie und Coaching; Augsburg 2008**
- **Wolters, J.-M. / Schröder, J. / Schmitz, H. (Hrsg): Budo – Pädagogik. Das erzieherische Wesen der Kampfkünste und budopädagogische Perspektiven; Hamburg 2014**
- **Wolters, J.-M. / Nachtberger, D. (Hrsg): Budo-Pädagogik und -Therapie; Wien 2016**



Wolters/ Nachtberger, 2016



Wolters/Schröder/Schmitz, 2014



Wolters u.a., 2009



Fachveröffentlichungen von Dr. phil. Jörg-M. Wolters zu den Themen Budo (1), Budopädagogik (2) und Budotherapie (3):

1. Zum Thema Budo

- *Budo: Kampf-Kunst, -Wissenschaft, -Spiritualität. (im Druck 2022)*
- „Buddha-Krieger“ gegen den realen Krieg; in: *Ursache & Wirkung. Zeitschrift für Gesellschaft, Gesundheit, Spiritualität, Ökologie, Kultur und Politik aus buddhistischer Sicht; 10/2020; [online](#)*
- *Weg und Irrwege im Budo; budopaedagogik.de; online 11/2021*
- *Von der (Un)-Dankbarkeit... Ishin-Denshin und “Perlen vor die Säue”; [online](#): budopaedagogik.de; 09/2021*
- *Martial Arts vs Combat Sports. Kunst/Sport, Do/Jutsu...; [online](#): budopaedagogik.de; 09/2021*
- *Karate macht aggressiv, krank, dumm und unglücklich – Karate-Do nicht! Streitschriften wider die Versportung und deren Vereinnahmung des Budo; [online](#): budopaedagogik.de; 12/2020*
- *Budo-Kampfsport gibt es nicht; [online](#): budopaedagogik.de; 11/2020*
- *Schläger, Sportler, Krieger. „Kämpfen“ zwischen Aggro-Gewalt und Spiritualität; [online](#): budopaedagogik.de; 11/2020*
- *Budo; in: Wolters, J.-M. / Dorn, C. (Hrsg): Budo – Wesen und Wirken der Kampfkunst; Norderstedt 2020*
- *Sport, Kunst, Budo; [online](#): budopaedagogik.de; 06/2018*
- **Essays zum Budo; Norderstedt 2017**
- *Weg-Fortschritt in der Kampfkunst. Segen und Fluch im Budo; [online](#): budopaedagogik.de; 05/2017*
- *Mit der Hand des Teufels und dem Herzen des Buddha: Budo als „Weg des Friedvollen Kriegers“; [online](#): budopaedagogik.de; 03/2017*
- *Kombative und spirituelle Komponenten des Budo. Kampfkunst zwischen Selbstverteidigung und „Erleuchtung“; [online](#): budopaedagogik.de; 2016*
- *Budo – Das Wesen der Kampfkünste und das geheime Wissen der Meister; in: Wolters/Schröder/Schmitz (Hrsg): BUDO-Pädagogik. Das erzieherische Wesen der Kampfkünste und budopädagogische Perspektiven; Norderstedt 2014, S. 9-60*
- *Karate macht krank – Karate-Do nicht !; [online](#): shoto-kempo-kai.de/presse/fachpresse/karatemachtkrank.pdf; 2012*



- *Karate macht aggressiv – Karate-Do nicht !; [online: shoto-kempo-kai.de/presse/fachpresse/karatemachtaggressiv.pdf](http://shoto-kempo-kai.de/presse/fachpresse/karatemachtaggressiv.pdf); 2012*
- *Budo: Der Kampf gegen sich selbst im Karate; in: Kampfkunst International 11/2009, S. 65-67*
- *Budologie – Die Wissenschaft der Kampfkunst; in: Kampfkunst International 04/2009, S. 74-75*
- *Shoto-Kempo-Kai. Die besondere Akademie für Kampfkunst und Budopädagogik; in: Kampfkunst-International, 02/2007, S. 74*
- *Budo & Pädagogik: Vom Lernen, Lehren und Lehrenlernen (1); in: DDK-Magazin, Nr.18, 9/2002, S. 20-21; (2): DDK-Magazin, Nr. 19, 12/2002, S. 26-27*
- *„Budo-Lehrer“ – wer (was) ist das? Über unterschiedliche Aspekte der Vermittlung des Budo und der Lehr-Qualifikationen in der Kampfkunst; in: Kampfkunst International 2/2002, S. 88-89*
- *Karate und Karate-Do: Worin zeigt sich das „Geistige“ in den Grundübungen der Kampfkunst?; in: JKA-Karate, 3/2001, S. 26-27*
- *Karate und Karate-Do: Das Wesen des Budo am Beispiel der Etikette; in: JKA-Karate, 2/2001, S. 26-28*
- *Ritual-Praxis der Wertschätzung und Zuneigung in den japanischen Budo-Künsten; in: Kampfkunst International, (I) 5/2001, S. 81, (II) 6/2001, S. 88-89*
- *Körper- und Kampf-Kunst als >Weg von der Gewalt<; in: Brandenburgischer Kulturbund e.V. (Hrsg.): Körper, Kunst & Knast; Brandenburg, Berlin, 2000, S. 7-14*
- *Über die Philosophie der Etikette (Teil I); in: Karate 5/99, S. 16; (II) 6/99, S.17, (III) 2/2000, S. 12*
- *Karate-Do. Der Weg zum Friedvollen Krieger; in: Budo-International, 11/1995, S. 80-83*
- *Die Etikette im Karate-Dojo; in: Budo-International, 5/1994, S. 16-17*
- *Der Schwarzgurt. Meister oder Schüler? Oder: Über die Theorie und Praxis eines Ideals; in: Karate-Budo-Journal, 4/1994, S. 12-14*
- *Kampf-Sport oder Kampf-Kunst ?; in: Budo-International, 2/94, S. 64-67*
- *Das Wesen des Karate-Do als Lebens- und Charakterschule; in: Budo-International, 12/1993, S. 73-75*
- *Der Gegner ist das eigene Ich. Der Kampf gegen sich selbst im Budo; in: Taekwondo-Aktuell, 11/1993, S.28-29*
- *Der Kampf gegen sich selbst im Karate-Do; in: Budo-International, 8/1993, S. 8-11*
- *Anspruch und Bedeutung von Gürtelprüfungen im Karatedo; in: Karate-Budo-Journal, 11/1992, S. 19-20*
- *Über Karate-Do und Gewaltbereitschaft (Teil I); in: Karate, 1/1992, S. 8; (Teil 2): 2/1992, S. 11-12; (Teil 3): 3/1992, S. 12-13*



- *Budo und Gewalt. Durch Karate-Do Aggressivität verlernen; in: Budo-International, 5/1992, S. 558-60*
- *Die hohe Kunst der Selbstbeherrschung; in: Budo-International, 1/1992, S. 20-21*
- *Karate ni sente nashi – oder: Karate ist ohne Angriff; in: Budo-International, 12/1991, S. 12-14*

2. Zum Thema Budopädagogik

- *Büchse der Pandora – Aggressivität „nach Regeln“ als Sozialtraining; IfBP, 10/2021, online*
- [Budo – Wesen und Wirken der Kampfkunst](#); hrsg. von Wolters, J.-M. / Dorn, C.; Norderstedt 2020
- *Budo und Yoga: Gemeinsamkeiten als „Weg“ in: Ursache & Wirkung. Zeitschrift für Gesellschaft, Gesundheit, Spiritualität, Ökologie, Kultur und Politik aus buddhistischer Sicht; 03/2020; [online](#)*
- *Rituale – Bedeutung für Erziehung und Selbsterziehung im Budo; in: Kampfkunstwelt 03/2020, [online](#)*
- **Budo – Pädagogik und Therapie. Beispiele und Konzepte aus der erfolgreichen Praxis. (Bd.2); Pukersdorf / Wien (Hollinek-Verlag), 2016**
- *Budo wirkt – Pädagogik, die bewegt; in: Budo – Pädagogik und Therapie in der Kinder- und Jugendpsychiatrie; in: Wolters, J.-M. / Nachtlberger, D. (Hg): Budo – Pädagogik und Therapie (Bd.2); Pukersdorf / Wien, 2016, S. 17-25*
- **BUDO-Pädagogik. Das erzieherische Wesen der Kampfkünste und budopädagogische Perspektiven; hrsg. von Wolters, J.-M. / Schröder, J. / Schmitz, H.; Norderstedt 2014**
- *Budo und Gewalt – Unsinn und Wahrheit; 02/2014, [online](#)*
- *Im Westen was Neues: Wie Modernisierung Werte vernichtet; in: Wolters/Schröder/Schmitz (Hg): BUDO-Pädagogik. Das erzieherische Wesen der Kampfkünste und budopädagogische Perspektiven; Norderstedt 2014, S. 113-139*
- *Budopädagogik: Klasse statt Masse. Vom Wert des „klein aber fein“ und der Bedeutung, in der Kampfkunst nach dem Bestmöglichen zu streben; in: Kampfkunst International, 1/2012; S. 431-43*
- *Budopädagogik...Neue Experten für Kampfkunst und Therapie; in: Kampfkunst International 10/2011, S. 70, [online](#)*
- *Budopädagogik – Offizielle Ausbildungsreihe in Deutschland und der Schweiz etabliert; in: Kampfkunst International 6/2011, S. 65*



- *Erfolgreiche Karateka jetzt auch zertifizierte Budopädagogen; in: JKA-Karate, 1/2011, S. 26*
- *Westliche Pädagogik und östliches Denken: Budopädagogik; mit Manfred Huber; in: Taekwondo-Aktuell, 3/2011, S. 16-17*
- *3. Bundeskongress Budo-Pädagogik. Fachtagung über die erzieherische und therapeutische Bedeutsamkeit professioneller Kampfkunst- Angebote an der Hochschule für Sozialwesen in Berlin, in: Kampfkunst-International, 1/2011, S. 78*
- *10 Jahre Budopädagogik – Ausbildung. Innovation und Professionalisierung; in: Institut für Jugendarbeit Gauting (Hrsg.): 1999-2009: Jubiläums-Festschrift zu 10 Jahren Weiterbildung Budopädagogik; Gauting, München, 2010, S. 22-33*
- *Budopädagogik: „Sonder“-Pädagogik durch Kampfkunst; in: Kampfkunst International 04/2010; S. 76-78 (Teil I), 05/2010, S.74-77 (Teil II)*
- *Gewaltprävention und Sozialtrainings: Ein Thema für jeden – und doch eine Sache für Profis; in: Sozialmagazin, 9/2009, S. 35-41*
- *Bewegung in Pädagogik und Therapie – Budopädagogik-Kongress in Hanau; in: Kampfkunst International, 01/09, S. 70-71*
- *Budo-Pädagogik: Neue Theorie und Praxis erfolgreich; in: Kampfkunst International, 12/08; S. 70-71*
- **Budo-Pädagogik. Kampfkunst in Pädagogik, Therapie und Coaching; (Ziel), Augsburg 2008**
- *Budo, Budo-Pädagogik und die Perspektiven; in: Wolters, J.-M.; Fussmann, A. (Hrsg): Budopädagogik. Kampfkunst in Pädagogik, Therapie und Coaching; (Ziel), Augsburg 2008, S. 224-230*
- *Budo-Pädagogik. Vom Wesen und Wirken der Kampfkunst in Pädagogik und Therapie; in: Wolters, J.-M.; Fussmann, A. (Hrsg): Budopädagogik. Kampfkunst in Pädagogik, Therapie und Coaching; (Ziel), Augsburg 2008, S. 27-41*
- *Budo – Pädagogik – Budo-Pädagogik; in: Wolters, J.-M.; Fussmann, A. (Hrsg): Budopädagogik. Kampfkunst in Pädagogik, Therapie und Coaching; (Ziel), Augsburg 2008, S. 10-11*
- *Jungen und Wettkampf, Sport und Raufen; in: Maztner, M. / Tischner, W. (Hrsg): Handbuch Jungen-Pädagogik; Weinheim, Basel (Beltz); 2008, S. 267-273*
- *Soziale Arbeit mit gewaltbereiten Kindern und Jugendlichen; in: Unsere Jugend. Zeitschrift für Studium und Praxis der Sozialpädagogik, 9/2008, S. 373-381*
- *Budopädagogik: Kampfkunst in Pädagogik und Therapie – Budo als professionelle Methode der Persönlichkeitsförderung; in: Kampfkunst International, 05/2007, S. 69*
- *Budopädagogik – eine berufliche Chance für professionelle Kampfkünstler; in: Black Belt International – Martial Arts Magazine, 03/07, S.14*
- *„Starke Kids“ – mit Kopf, Herz und Hand. Ein budopädagogisches Anti-Gewalt-Programm für Mädchen und Jungen; in: Sozialmagazin 02/2007, S. 34-40*



- *Budopädagogik. Kampfkunst in Pädagogik, Therapie und Coaching erfolgreich. Offizielle Ausbildungsreihe in Deutschland und der Schweiz etabliert; in: Kampfkunst-International, 11/2006, S. 65*
- *Karate-Do & Budopädagogik. Traditionelle Karateka durch Weiterbildung als Fachleute auf dem Markt etabliert; in: JKA-Karate 3/2006, S. 36-37*
- *Karate-Do in Pädagogik und Therapie; in: JKA-Karate 3/2005, S. 44*
- *Budo-Pädagogik / Budo-Pedagogy: Traditional Oriental and Asian Martial Arts and the development of a new profession; in: Uniwersytet Rzeszowski, Polen (Hrsg.): Rocznik Naukowy – Ruch dla Kultury, Tom V / Scientific Year's Issue IDO – Movement for Culture, Vol.5, 2005, S. 193-205*
- *Mit Budo lehren und lernen. Judo in Pädagogik und Therapie; in: Judo-Magazin 06/2005, S. 34*
- *Budo in Pädagogik und Therapie. Österreicher, Schweizer und deutsche Kampfkünstler in der Ausbildung zum Budo-Pädagogen erfolgreich; in: Budoworld – Internationales Kampfkunstmagazin 6-7/2005, S. 90-91*
- *Budo-Pädagogik. Erziehung durch Kampfkunst; in: Shogun – Internationales Kampfsportmagazin 2/2004, S. 25*
- *Budo-Pädagogik; in: Esotera 04/2004, S. 70-71*
- *Kampfkunst & Pädagogik: Kopf, Herz und Hand; in: Kampfkunst International, 9/2004, S. 78*
- *Budo-Pädagogik. Erziehung durch Kampfkunst; in: Shogun – Internationales Kampfsportmagazin 2/2004, S. 25*
- *Budo-Pädagogik: Von der Kampfkunst, ihrer erzieherischen Bedeutung und der Professionalisierung einer neuen Methode; in: Neumann, U. / von Saldern, M. u.a. (Hrsg.): Der friedliche Krieger. Budo als Methode der Gewaltprävention; Marburg, 2004², 2007 (Schüren)*
- *Kopf, Herz und Hand. Budopädagogik als eine Verbindung der ostasiatischen Kampf- und Bewegungskünste des Budo mit Sport-, Erlebnis- und Sozialpädagogik; in: DDK-Magazin, 22/2003, S. 17*
- *Traditionelle Kampfkünste in Pädagogik und Therapie. Zum Konzept der Budo-Pädagogik; in: Taijiquan & Qigong Journal, 2/2003, S. 36-37*
- *Budo-Pädagogik: Von der Kampfkunst und ihrer erzieherischen Bedeutung; in: Kampfkunst International, 4/2003, S. 82-83*
- *Kampfkunst für Jungen. „Friedvolle Krieger“ -Kurse als budopädagogische Antwort auf jugentypische Gewaltbereitschaft; in: Das Baugerüst – für Jugend- und Bildungsarbeit, 3/2001, S. 88-92*
- *Konfrontative Sozialpädagogik – Streitschrift für das Umdenken in Jugendhilfe, Jugendstrafvollzug und Jugendpsychiatrie; in: Sozialmagazin – Die Zeitschrift für Soziale Arbeit, 5/2001, S. 27-33*



- Budo in Pädagogik und Therapie; in: Jugendhof Vlotho (Hrsg.): Praxis Konkret: Kampfkunst – Heilkunst – Kunst der Erziehung; 2001, S. 41-53
- Kampfkunst als Gewaltprävention; in: Landessportbund Hessen (Hrsg.): Kampfsport als Gewaltprävention ?; Dokumentation der Sportjugend Hessen, Frankfurt/M., 2000, S. 15-24
- Friedvolle Krieger. Kurse für Gewalttäter. Das praktische Anti-Aggressivitäts-Training im Hamburger Jugendstrafvollzug; in: Sozialmagazin, 6/1998, S. 48-56
- Praktisches Anti-Aggressivitäts-Training. Mit Budo zum „Friedvollen Krieger“; in: Soziale Arbeit, 4/1998, S. 128-134
- *Budo und Soziales Lernen. Bericht über die Zusatzausbildung für Kampfsporttrainer*; in: *Taekwondo-Aktuell*, 2/1997, S. 22
- *Innerer Wandel im Knast. Harte Jungs auf weichem Kurs. Mit Karate-Do gegen Aggressivität*; in: *DAO - Magazin für fernöstliche Lebenskunst*, 2/1996, S. 18-20
- Erlebnisorientierter Sport mit gewalttätigen Jugendlichen; in: Zeitschrift für Erlebnispädagogik, 9/1994, S. 47-57
- *Friedfertig durch Kampfsport? Ein Tagungsbericht*; in: *Shogun*, 1/1994, S. 70
- Sozialpädagogisches Modellprojekt zur Behandlung inhaftierter Gewaltstraftäter im Jugendstrafvollzug. Das praxisorientierte Anti-Aggressivitäts-Training; in: Kriminologisches Bulletin, 2/1993, S. 55-73
- Sozialpädagogische Behandlung jugendlicher Gewalttäter; in: Elbing, W. (Hrsg.): Jugendstrafvollzug zwischen Erziehen und Strafe. Pädagogische Ansätze, Konzepte, Perspektiven; Saarbrücken, 1993, S. 56-73
- Sozialpädagogische Behandlung jugendlicher Gewalttäter. Das Modell des praxisorientierten Anti-Aggressivitäts-Trainings im Strafvollzug; in: Bewährungshilfe, 3/1993, S. 317-323
- Über Karatedo und Gewaltbereitschaft; in: Liebrecht, E. (Hrsg.): Geist-Technik-Körper. Schriften zu den Hintergründen der Budo-Künste. Band II; Landau, 1993, S. 65-74
- *Karate im Knast. Neue Wege der Therapie durch Kampfsport*; in: *Taekwondo-Aktuell*, 9/1992, S. 29
- Shorinji-ryu – Sportpraktisches Soziales Lernen zum Abbau der Gewaltbereitschaft. Eine Behandlungsmaßnahme für Körperverletzer im Jugendvollzug; in: Soziale Arbeit, 7/1992, S. 335-338
- *Karate-Do-Projekte für Schläger*; in: *Budo-International*, 2/1992, S. 22-24
- Aggression und Delinquenz. Ein spezial-präventives Training für gewalttätige Wiederholungstäter; in: Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform, 4/1991, S. 210-223
- Erlebnis- und sportorientierte Ansätze in der sozialpädagogischen Praxis; in: Soziale Arbeit, 5/1990, S. 174-178



- Antagonisten-Training – Ein Programm zur Friedenserziehung von Schlägern. Referat auf der Fortbildungsveranstaltung der Senatsverwaltung für Justiz in Berlin; Hameln, Berlin 1990

3. Zum Thema Budotherapie

- Leibliches Philosophieren (im Druck, 2022)
- Achtsamkeit – der psycho-spirituelle Focus buddhistischer Körper(psycho)therapie; in: Focusing Journal – Zeitschrift für Kultur der Achtsamkeit in Psychotherapie, Beratung und Coaching, 47/2021, S. 13-17 (online: <https://www.yumpu.com/de/document/read/65995134/focusing-journal-nr-47>)
- *Corona und psychosoziale Folgeprobleme. Angst, Depression, Gewalt... - Herausforderungen für "Seelsorger"*; [online](https://www.budopaedagogik.de): budopaedagogik.de; 12/2020
- *Budotherapie braucht Budo*; [online](https://www.budopaedagogik.de): budopaedagogik.de; 11/2020;
- *Seelische Sorgen, Nöte – und budotherapeutische Hilfe; in: Ursache & Wirkung. Zeitschrift für Gesellschaft, Gesundheit, Spiritualität, Ökologie, Kultur und Politik aus buddhistischer Sicht; 10/2020; [online](https://www.budopaedagogik.de)*
- **Kampfkunst als Therapie – Die sozialpädagogische Relevanz asiatischer Kampfsportarten; Norderstedt, 2020**
- *Samurai-Tugenden und Psychotherapie heute; in: Ursache & Wirkung. Zeitschrift für Gesellschaft, Gesundheit, Spiritualität, Ökologie, Kultur und Politik aus buddhistischer Sicht; 07/2020; [online](https://www.budopaedagogik.de)*
- Budotherapie bei seelischen Erkrankungen; in: Wolters, J.-M. / Dorn, C. (Hrsg): Budo – Wesen und Wirken der Kampfkunst; Norderstedt 2020
- *Buddhistische Kampfkunst & Psychologie als Lebensweg & Heilkunst; gem. mit C. Dorn; in: Ursache & Wirkung. Zeitschrift für Gesellschaft, Gesundheit, Spiritualität, Ökologie, Kultur und Politik aus buddhistischer Sicht; 05/2020; [online](https://www.budopaedagogik.de)*
- *Ereignis, Erlebnis, Erfahrung, Erkenntnis – Erwachen, Erleuchtung. Energie-Wandlung auf dem Weg des Friedvollen Kriegers; in: Ursache & Wirkung. Zeitschrift für Gesellschaft, Gesundheit, Spiritualität, Ökologie, Kultur und Politik aus buddhistischer Sicht; 03/2020; [online](https://www.budopaedagogik.de)*
- *Budotherapie: Von buddhistischer Kampfkunst zu moderner Heilkunst; in: Ursache & Wirkung. Zeitschrift für Gesellschaft, Gesundheit, Spiritualität, Ökologie, Kultur und Politik aus buddhistischer Sicht; 03/2019; [online](https://www.budopaedagogik.de)*
- Bewegung – Begegnung – Besinnung. Budo als Körper(psycho)therapie in der Kinder- u. Jugendpsychiatrie; in: körper-tanz-bewegung. Zeitschrift für Körperpsychotherapie und Kreativtherapie; 04/2018, S. 159-16
- Budo-Therapie: Innovative Methode gegen ADHS und Depression; in: Pulsar – Zeitschrift für Aktives Bewusstsein, Gesundheit, Therapie, Innere Entwicklung; 1/2017, S. 44-47



- Budopädagogik und -therapie in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Budopädagogik und -therapie in der teilstationären Behandlung einer Tagesklinik; in: Wolters, J.-M. / Nachtlberger, D. (Hg): Budo – Pädagogik und Therapie (Bd.2); Pukersdorf / Wien, 2016, S. 64-80
- Budo-Therapie. Zur heilenden Wirkung asiatischer Kampfkünste bei psychisch erkrankten Kindern und Jugendlichen; in: Bewusstseinswissenschaften – Transpersonale Psychologie und Psychotherapie; 02/2015. S. 69-76
- Körperkontakt zwischen Tabu und Kunstgriff. Berührung in der Therapie mit Kindern und Jugendlichen; in: körper-tanz-bewegung. Zeitschrift für Körperpsychotherapie und Kreativtherapie; 04/2015, S. 135-143
- Budo-Therapie. Die Evokation heilender Effekte in asiatischen Kampfkünsten; in: Internationale Zeitschrift für Philosophie und Psychosomatik, 01/2015 (ISSN: 1869-6880); [online](#)
- Wolters, J.-M. (2005): Rezension: Kritik an neuer Metastudie. Über: "Budo, Aggressionsreduktion und psychosoziale Effekte: Faktum oder Fiktion?" von Bloem, J. / Moget, P. / Petzold, H. (2004) in: Integrative Therapie. Zeitschrift für vergleichende Psychotherapie und Methodenintegration, 30. Jg., Heft 1-2/2004, S. 101-149; [online](#): budopaedagogik.de; 10/2005
- Kampfkunst als Therapie – Ein sporttherapeutisches Anti-Aggressivitäts-Training im Jugendstrafvollzug; (Nachdruck) in: Weidner, J. / Kilb, R. / Kreft, D. (Hrsg.): Gewalt im Griff. Band 1: Neue Formen des Anti-Aggressivitäts-Trainings; Weinheim, Basel (Beltz), 2000, S. 215-223
- Soziale Sporttherapie; in: Stimmer, F. (Hrsg.): Lexikon der Sozialpädagogik und Sozialarbeit; München, 2000, S. 650-654
- Kampfkunst in der Kinder- und Jugendpsychiatrie – Das ungewöhnliche Normale für die normalen Abweichler; in: Becker, P./ Koch, J. (Hrsg.): Was ist normal? Normalitätskonstruktionen in Jugendhilfe und Jugendpsychiatrie; Weinheim und München (Juventa), 1999, 173-180
- *Karatedo als Therapie für Strafgefangene; in: Esotera, 7/99, S. 6*
- *Das Dojo von Station B: Karatedo im Therapieplan der Jugendpsychiatrie; in: DAO – Asien-Magazin für Gesundheit und Lebenskunst (Themenschwerpunkt: Wege aus der Gewalt. Kampfkunst als Therapie für aggressive Jugendliche); 2/1999, S. 18-19*
- *Vom Schläger zum Ritter: Karatedo als Therapie im Jugend-straftvollzug (Ein Interview); in: DAO – Asien-Magazin für Gesundheit und Lebenskunst (Themenschwerpunkt: Wege aus der Gewalt. Kampfkunst als Therapie für aggressive Jugendliche); 2/1999, S. 8-10*



- TIGA – Das Therapeutische Intensivprogramm gegen Gewalt und Aggression. Neue Wege der Behandlung von Gewalttätern im Hamburger Jugendvollzug; in: Kriminalpädagogische Praxis 38, 1+2/1998, S. 19-28
- Das Therapeutische Intensivprogramm gegen Gewalt und Aggression. Neue Wege im Hamburger Jugendvollzug; in: DVJJ-Journal, Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe, 4/1998, S. 361-370
- Therapie für Schläger. Oder: Kampfkunst-Weg zum friedvollen Krieger; in: Institut für Jugendarbeit Gauting (Hrsg.): Fit für die Risiko-gesellschaft ? Körperorientierte Ansätze in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Gautinger Protokolle 31; Gauting, München, 1998, S. 11-21
- Erlebnis – Erfahrung – Erkenntnis. „Körper-Seele-Geist“-Therapie für Schläger; in: Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform, 1/1998, S. 130-139
- Kampfkunst als Therapie. Ein sporttherapeutisches Anti-Aggressivitäts-Training im Jugendstrafvollzug; in: Weidner, J.; Kilb, R.; Kreft, D. (Hrsg.): Gewalt im Griff. Neue Formen des Anti -Aggressivitäts-Trainings; Weinheim, Basel (Beltz), 1997
- *Kampfkunst als Therapie. Eine kritische Stellungnahme zu angeblichen Therapieprojekten; in: Budo-International, 11/1994, S. 72*
- Modelle der Behandlung von Gewalttätern im Jugendstraf-vollzug. Darstellung der Theorie und Praxis eines sporttherapeutischen Anti-Gewalt-Trainings; in: Zeitschrift für Strafvollzug und Straffälligenhilfe, 2/1994, S. 20-24
- Karatedo als Therapie. Über ein sporttherapeutisches Anti-Aggressivitäts-Training für Gewalttäter im Jugendstrafvollzug; in: Liebrecht, E. (Hrsg.): Geist-Technik-Körper. Schriften zu den Hintergründen der Budo-Künste. Band II; Landau, 1993, S. 95-121
- Sporttherapie mit gewalttätigen Jugendlichen; in: Sozialmagazin, 2/1993, S. 40-48
- Kampfkunst als Therapie. Ein sporttherapeutisches Anti-Aggressivitäts-Training im Jugendstrafvollzug; in: Nickolai, W.; Rieder, H.; Walter, J. (Hrsg.): Sport im Strafvollzug. Pädagogische und therapeutische Modelle; Freiburg i.B. (Lambertus), 1992, S. 23-31
- Gewaltprävention und -therapie durch Sport? Über ein sporttherapeutisches Anti-Aggressivitäts-Training für jugendliche Gewalttäter; in: Olympische Jugend, 5/1992, S. 16-17
- **Kampfkunst als Therapie. Die sozialpädagogische Relevanz asiatischer Kampfsportarten, aufgezeigt am Beispiel des sporttherapeutischen Shorinji-ryu-Karatedo zum Abbau der Aggressivität und Gewaltbereitschaft bei inhaftierten Jugendlichen; Frankfurt, Bern, New York, Paris (Peter Lang Verlag), 1992**
- Anti-Aggressivitäts-Training für Körperverletzer; in: Der Weg. Zeitschrift für Straffälligenhilfe in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, 1/1991, S. 25-27
- Das Anti-Aggressivitäts-Training zur Behandlung jugendlicher inhaftierter Gewaltstraftäter in der Jugendanstalt Hameln; in: Kriminalpädagogische Praxis, 30/1990, S. 26-29



Exemplarische budopädagogische Arbeitsfelder:

Das weite Spektrum von Arbeitsfeldern spiegelt folgende Auswahl einiger bisheriger Abschlussarbeiten von Absolventen wider:

- o Tai Ji Quan unter budopädagogischen Aspekten für Kinder im Kinderwohnheim
- o Kampfkunst als heilpädagogische Maßnahme mit Morbus Menière- und Tinnitus-Betroffenen
- o Budopädagogik als Element im Konfliktmanagement
- o Budopädagogik in der Drogentherapie
- o Budopädagogik im Rahmen ambulanter Psychiatrie-Nachsorge
- o Friedliche Jungs durch Kampfkunst
- o Zusammenhänge von Budo-Pädagogik und Hooliganismus
- o Stärkung der Persönlichkeit bei Heranwachsenden durch die budopädagogische Arbeit an der inneren und äußeren Haltung
- o Kampfkunst für Hortkinder unter Berücksichtigung von budopädagogischen Erkenntnissen.
- o Taekwondo aus budo-pädagogischen Gesichtspunkten mit übergewichtigen Kindern
- o Empowerment durch Budopädagogik für Grundschul Kinder
- o Die Relevanz des Modells der Neuro-Logischen Ebenen des NLP für die budo-pädagogische Arbeit
- o Gesundheitsförderung durch Budo
- o Kampfkunst als Medium männlicher Identitätsfindung Jugendlicher in der offenen Jugendarbeit
- o Vergleich budo-pädagogischer und psychomotorischer Methoden der Persönlichkeitsförderung
- o Kampfkunst und Gewaltprävention an Schulen
- o Konzept eines budo-pädagogischen Aikido-Projekts für sehbehinderte Kinder und Jugendliche
- o Budopädagogisches Projekt zur Prävention sexuellen Missbrauchs von Kindern
- o Budo-pädagogisches Wing Tsun-Kung Fu mit Alkoholabhängigen
- o Budo-Pädagogik als Hilfsmittel zur Reintegration von Arbeitslosen in die Gesellschaft
- o Aikido und kreatives Lernen. Ein ganzheitliches pädagogisches Trainingsprogramm am Beispiel der Legastheniker
- o Neue Impulse für die Trainerausbildung der Bayerischen Taekwondo Union auf der Grundlage der Budopädagogik
- o Karate-Do mit gewaltbereiten Fußballfans
- o Gewalt, Aggression und Mobbing bei Kindern und Jugendlichen im Schulkontext als budopädagogisches Präventions- und Interventionsfeld
- o Budo-Pädagogik und gestalttherapeutische Möglichkeiten
- o Budopädagogik mittels Kali in einem Projekt für Jugendliche mit Störung des Sozialverhaltens
- o Budo-Pädagogik im Umfeld politischer Krisenregionen
- o Budopädagogik mit epilepsiekranken Geistigbehinderten
- o Pilotprojekt eines subjektorientierten Kampfkunstprogramms zur gemeinwesenorientierten primären Drogenprävention
- o Budopädagogik und deren Umsetzung in der Intensiven Sozialpädagogischen Einzelbetreuung (ISE)
- o Überlegungen zu einem budo-pädagogischen Angebot für Kinder mit Aufmerksamkeitsdefizit-Syndrom, ADS
- o Budo-Pädagogik in der Arbeit mit benachteiligten jungen Menschen in berufsvorbereitenden Maßnahmen



- o Budo-Pädagogik in der Gewaltprävention bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund
 - o Budopädagogik und Zivilcourage. Ein Konzept zur Förderung von prosozialem Verhalten
 - o Transfer der budopädagogischen Elemente in den Kampfsport Kickboxen – Ein Experiment
 - o Budopädagogik und Coaching. Budo-Coaching: Stress-Reduktion & -Resistenz durch Körperarbeit
 - o Faustschlag oder Radschlag. Vergleich zwischen Kampfkunst und Kunstturnen unter dem Blickwinkel der Entwicklung von sozialen Kompetenzen und der Budo-Pädagogik mit Essgestörten
 - o Budopädagogik mit sexuell grenzverletzenden Kindern und Jugendlichen im Heimaltag
 - o Wie viel Budo braucht die Budopädagogik?
 - o Ein budo-pädagogisches Projekt für Grundschüler mit AD(H)S
 - o „Ich kann das!“. Budo-Pädagogik zur Förderung der kindlichen Selbstkompetenz
 - o „Bewegte Begegnung“ – die Arbeit mit Tierbildern in der Budo-Pädagogik
 - o Individuelle Förderung personaler Kompetenzen durch Karate-Do – ein budopädagogisches Konzept
 - o Samurai Club. Ein budopädagogisches Angebot in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
 - o Mobiles Dojo – oder: Die Wichtigkeit vom Dojo im Rahmen budopädagogisches Unterrichtsgestaltung von Kampfkünsten
 - o Ein budopädagogischer Ansatz für Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren, die eine suchthafte Computerspielnutzung aufweisen
 - o Budopädagogisches Escrima zur Selbstwertsteigerung im Kontext einer stationären psychiatrischen Therapie
 - o Budopädagogische Arbeit mit entwicklungsgefährdeten Kindern
 - o Im Fokus der Wandlungsphasen – Karate Do und Qi Gong bei Kindern mit Aufmerksamkeitsproblematiken
 - o Budopädagogisches Projekt mit armutsbedingt sozial benachteiligten Grundschulern zur Stärkung des Selbstbewusstseins
 - o Der Bogen zwischen Risiko und Resilienz. Wie kann durch Budopädagogik Resilienz bei stationär untergebrachten Kindern und Jugendlichen gefördert und gestärkt werden?
 - o Budopädagogik im Jugendstrafverfahren. Eine Orientierungshilfe für JugendstrafrichterInnen zur Erhöhung der spezialpräventiven Wirksamkeit der richterlichen Sanktion
 - o Konfliktklärung, Mobbingintervention und Budopädagogik
 - o Die Bedeutung der Budo-Pädagogik für die Weiterentwicklung meiner beruflichen Selbstständigkeit
 - o Budo-Pädagogik für Jugendliche mit schwachem Selbstbewusstsein: Wann ist Ringen, Raufen, Kämpfen und Boxen sinnvoll?
 - o Wudao – Spurensuche und Reflexionen nach dem Wesen des Budo in der chinesischen Kampfkunst
 - o Prozessentwicklung – Entwicklungsprozess. Grundlagen für den Einsatz der Budopädagogik in der Betriebsführung zur Unterstützung einer kontinuierlichen Verbesserungskultur
- ...und viele mehr.

Das Gebiet der Budopädagogik wird zunehmend wissenschaftlich erschlossen. Unzählige Magister-, Examens-, Diplom, Bachelor-, Master- und sogar Doktorarbeiten sind bisher über die pädagogische Wirksamkeit des Budo und speziell auch die Theorie und Praxis der Budopädagogik als neue Disziplin verfasst (und zum Teil auch publiziert).



Einige Zitate über Budopädagogik:

In praxisorientierten Ansätzen aus der Sport-, Erlebnis- und Budopädagogik arbeitet man seit (...) Jahren dezidiert und differenziert mit reglementiert kämpferischen Spiel-, Erlebnis- und Bewegungsformen auch auf körperlicher Ebene. Die Ergebnisse dieser pädagogischen Bemühungen sind sehr ermutigend, wie vor allem neuere Veröffentlichungen (siehe u.a. Wolters u.a.: Budopädagogik, 2008) zeigen.

(Binhack, A.: Zur Sachstruktur und Phänomenologie des Kämpfens; in: Lange H. u.a. (Hg): Kämpfen-lernen als Gelegenheit zur Gewaltprävention? SCHNEIDER, Baltmannsweiler, 2010, S.139-170)

Insofern stellt der Ansatz einer von WOLTERS vertretenen „Budo-Pädagogik“, die sich nicht auf die Vermittlung bloßer Kampf-„Techniken“ beschränkt, sondern vielmehr die Bildung der Persönlichkeit des jungen Menschen in umfassender Weise zum Ziel hat, einen vielversprechenden Weg (Do) in der Arbeit mit gewaltbereiten Jugendlichen dar.

(Prof. Dr. W. Tischner: Metakritik der Konfrontativen Sozialpädagogik; in: Sozialmagazin, 27. Jg [2002], H. 2, S. 6-8)

Die Theoriebildung für einen therapeutischen und pädagogischen Nutzen von Kampfkünsten steht noch am Anfang. Unter dem Begriff der „Budopädagogik“ (Wolters 2004) finden sich erste Ansätze.

(Kellner-Rauch, H.: Bei sich selbst zu Hause sein – Reflexionen zum Phänomen AD(H)S im Lichte körperorientierter Therapiewege; GRIN-Verlag, 2007, S.30)

...beeindruckender Bogen von pädagogischen und therapeutischen Anwendungsmöglichkeiten der Budo-Pädagogik. Gerade vor dem Hintergrund, daß unsere tradierten westlichen Glaubenssysteme und die mit ihnen korrespondierenden Wertmaßstäbe in den letzten Jahrzehnten erheblich an Überzeugungskraft eingebüßt haben und Erziehung damit in der Gefahr steht, in Beliebigkeit und Willkür abzugleiten, gewinnt eine Pädagogik, die sich aus einer jahrtausendealten spirituellen Tradition speist, welche den Menschen in seiner umfassenden Existenz als Körper-Seele-Geist-Einheit in den Mittelpunkt ihrer Betrachtungen und Bestrebungen stellt, eine große Bedeutung. Auf deren Grundlage kann der Pädagoge mit einer neuen Glaubwürdigkeit und Autorität jungen Menschen gegenüberreten und ihnen einen Weg (Do) aufzeigen, an dessen - allerdings niemals vollständig erreichbaren - Ende wahrhafte und vollendete Weisheit und Menschlichkeit stehen.

(Prof. Dr. Wolfgang Tischner, Fakultät Sozialwissenschaften, Technische Hochschule Nürnberg; <https://www.socialnet.de/rezensionen/8476.php>, 2009)

Budopädagogik kann als „Schlüssel zur Entwicklung der emotionalen, sozialen und körperlichen Kompetenz“ bezeichnet werden. Es könnte hier eine Möglichkeit zur „Professionalisierung von Intuition“ in der sozialen Arbeit bestehen.

(Beck, V.: Spiritualität als Ressource und Leitfaden für die Soziale Arbeit; Dipl. Arb. Kath. Hochschule München, 2010; S.52)



Es wird zwecks **Akademisierung, Verwissenschaftlichung und Internationalisierung** der Budopädagogik und ihrer Ausbildungsangebote eine enge Kooperation mit akademischen Lehr- und Bildungseinrichtungen im In- und Ausland angestrebt.

Die alljährlich im Wechsel in Deutschland und der Schweiz stattfindenden Kongresse (seit 2008) und internationalen Fachtagungen tragen dazu bei.

Der Berufsverband BvBP fördert die Absolventen als seine Mitglieder durch regelmäßige Fortbildung und Meetings und vertritt ihre berufspolitischen Interessen und Ziele.

Leitung der Weiterbildung

Fachliche Leitung: Dr. phil. Jörg-M. Wolters (IfBP), Stade/Hamburg

Kooperation u. Co-Leitung:

- Budopäd.-Instructor Ass. jur. Sebastian Grams, Greifswald
- BvBP e.V., vertreten durch den 1.Vors. Ralf Gelowicz, Kahl a.M.

Kursgröße: 10, maximal 12 Teilnehmer/Innen (nach Bewerbungsverfahren)

Kosten und Vertragspartner

Die Gesamtkosten betragen € **3.950,-** (zahlbar in 3 Raten bei einer Anzahlung zur Kursversicherung vor Start). Ggf. sind Sonderregelungen/-ermäßigungen möglich.

Der Gesamtpreis beinhaltet die Teilnahme und Betreuung an allen Kurseinheiten, Lehrgangsmaterialien sowie Unterkunft und Teilverpflegung. (Achtung: gesonderte Gruppenkasse (Benzin, Essen) in Schweden). Die Abschlussprüfung und individuelle Seminarbegleitung / Supervision ist inklusive.

Vertragspartner für das Institut für Budopädagogik ist dessen Leiter:
Dr. Jörg-M. Wolters, Stade.

Auskunft / Bewerbung

Dr. Jörg-Michael Wolters
Institut für Budopädagogik
Tilsiter Straße 11
D – 2 1 6 8 0 S t a d e
Mobil: 0170 5416610
Fax: +49 4141 62657
info@budopaedagogik.de



Bewerbungsschluss: 1. August 2022

- **Formular online** <http://www.budo-paedagogik.de/unterlagen/Bewerbung2020.docx>
Bitte Datei runterladen, ausfüllen und per Post ans IfBP senden.

Die ausgewählten Bewerber erhalten bei Annahme einen Vertrag zugeschickt und sichern sich mit Rücksendung und geleisteter Anzahlung i.H. von 300,00 einen der begrenzten Teilnahmeplätze.

Weitere Internet-Infos

„Budopädagogik“
Institut für Budopädagogik (IfBP)
Berufsverband d. Budopädagogen (BvBP)
Kampfkunst-Akademie Stade
Budo- Projekte

[Wikipedia](https://www.wikipedia.org)
budopaedagogik.de
www.bvbp.org
shoto-kempo-kai.de
www.budoprojekte.de

RECHTSHINWEISE

COPYRIGHT

"BUDO-PÄDAGOGIK" /"BUDOPÄDAGOGIK", "BUDO-PÄDAGOGE"/"BUDOPÄDAGOGE" UND "BUDO-PÄDAGOGIN"/BUDOPÄDAGOGIN" IST URHEBERRECHTLICH GESCHÜTZT - ALS BEGRIFF, DIENSTLEISTUNG UND AUSBILDUNG.

UNZULÄSSIGE COPYRIGHTS- UND UWG-RECHTSVERLETZUNGEN SOWIE JEDE ART VON PLAGIAT ODER DIEBSTAHL GEISTIGEN EIGENTUMS IM IN- UND AUSLAND WERDEN STRAF- UND ZIVILRECHTLICH VERFOLGT.

Alle hier dargestellten Informationen, Bilder und Texte, soweit nicht anders angegeben, unterliegen nach den rechtlichen Bestimmungen allein dem Autor dieser Seiten. Das Copyright für die veröffentlichten, vom Autor selbst erstellten Texte und Objekte bleibt allein beim Autor der Seiten. Eine Vervielfältigung oder Verwendung solcher Texte - auch auszugsweise - oder der Bilder, Grafiken, Tondokumente und Videosequenzen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung des Autors nicht gestattet. Zuwiderhandlungen werden verfolgt.

©1999/2022 (Wolters/IfBP)

Stade/Hamburg

